



Besonderes leisten

Die Promotions- und
Engagementpreise der Studienstiftung
des deutschen Volkes 2022

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

die vorliegende Broschüre stellt Ihnen 16 junge Menschen vor, die mit ihrer exzellenten Forschung oder mit ihrem außergewöhnlichen gesellschaftlichen Engagement Besonderes im Dienst der Allgemeinheit leisten und die die Studienstiftung des deutschen Volkes daher mit ihren Promotions- und Engagementpreisen 2022 ehrt. Darüber hinaus laden wir Sie sehr herzlich ein, unsere Website (www.studienstiftung.de) sowie unsere Social Media-Kanäle (@Studienstiftung) zu besuchen und dort mehr über die ausgezeichneten Geförderten in filmischen Kurzportraits zu erfahren.

Im Hinblick auf das gesellschaftliche Engagement würdigen wir 2022 neben der Hauptpreisträgerin fünf Finalistinnen und Finalisten, deren Projekte die Jury in besonderem Maße beeindruckt haben, und unterstützen zudem mit fünf Starterpreisen Vorhaben in der Anfangsphase. Ihre Promotionspreise vergibt die Studienstiftung in diesem Jahr erstmals in drei Fachkategorien: Der bislang in den Kategorien Geistes- und Gesellschaftswissenschaften ausgelobte Johannes Zilkens-Preis ist nunmehr den Geisteswissenschaften vorbehalten und wird durch den Lieselotte Pongratz-Promotionspreis für Gesellschaftswissenschaften ergänzt. Unverändert in seinem Zuschnitt ist der Friedrich Hirzebruch-Preis für Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften.

Der neue Promotionspreis für Gesellschaftswissenschaften erinnert an die 1923 geborene Hamburger Soziologin und Kriminologin, Alumna und ehemalige Vertrauensdozentin der Studienstiftung Lieselotte Pongratz. Weil ihr Vater, von Beruf Buchdrucker, zur Zeit des Nationalsozialismus 1933 aus politischen Gründen seine Stellung bei einem Zeitungsverlag verlor, blieb Lieselotte Pongratz der Zugang zu einer höheren Schule verwehrt. Nach dem Krieg machte sie daher eine Ausbildung zur „Fürsorgerin“ und arbeitete als Sozialarbeiterin bei der Jugendbehörde in Hamburg. 1954 erwarb sie über die „Begabtenabiturprüfung“ eine Hochschulzugangsberechtigung und nahm das Studium der Soziologie, Kriminologie, des Jugendstrafrechts und der Psychologie in Hamburg auf. Zwei Jahre später, 1956, wurde sie in die Studienstiftung aufgenommen, die sie bis zu ihrem Studienende 1962 förderte und ihr in dieser Zeit einen Auslandsaufenthalt an der London School of Economics ermöglichte.

Auch das spätere Berufsleben von Lieselotte Pongratz verknüpft in ganz ungewöhnlicher Weise sowohl unterschiedliche Disziplinen als auch Wissenschaft und Praxis: An der Universität Hamburg baute sie ein Sozialpädagogisches Zusatzstudium für Studierende der Sozialwissenschaften, Medizin, Jura und andere Fachrichtungen auf und hat sich stets in Projekte zur Verbesserung der Lebensbedingungen von Menschen am Rand der Gesellschaft praktisch wie als Forscherin eingesetzt. Für den wissenschaftlichen Nachwuchs engagierte sie sich unter anderem von 1969 bis 1973 als Vertrauensdozentin der Studienstiftung und später, indem sie selbst eine Stiftung zur Förderung von Abschlussstipendien gründete.

Die Studienstiftung dankt dem Verein der Freunde und Förderer sehr herzlich für seine Zustimmung, den von ihm initiierten Johannes Zilkens-Preis fortan in zwei Kategorien zu vergeben, und dafür, dass der Verein die Preisgelder für den Lieselotte Pongratz-Preis wie den Johannes Zilkens-Preis zur Verfügung stellt. Gleichmaßen dankbar sind wir allen Unterstützerinnen und Unterstützern der Theodor Pfizer Stiftung, aus deren Erträgen der Friedrich Hirzbruch-Preis getragen wird, sowie dem Verein Alumni der Studienstiftung e.V., der es uns in diesem Jahr ermöglicht, die Arbeit der elf mit Engagementpreisen Ausgezeichneten zu würdigen und zu fördern. Bedanken möchten wir uns außerdem bei allen, die auf unseren Aufruf im November 2021 hin zusammen gut 25.000 Euro für die Projekte der Hauptpreisträgerin und der fünf Finalistinnen und Finalisten gespendet haben. Ein besonderer Dank gilt schließlich den insgesamt 32 ehrenamtlichen Mitgliedern der Preisjurys, die sich der schwierigen Aufgabe gestellt haben, aus den 73 Bewerbungen für die Promotionspreise und 51 Bewerbungen für die Engagement- und Starterpreise die hier vorgestellten Preisträgerinnen und -träger zu ermitteln.

Die ausgezeichneten Stipendiatinnen und Stipendiaten ebenso wie ihre Mitbewerberinnen und Mitbewerber lösen auf vielfältige Weise ein, worauf die Studienstiftung mit ihrer Förderung zielt: begabte junge Menschen darin zu bestärken und zu unterstützen, ihre Fähigkeiten für das Gemeinwohl einzusetzen. Sie alle haben uns zudem durch die Hartnäckigkeit und den Ideenreichtum beeindruckt, mit denen sie ihre Arbeiten unter Pandemiebedingungen fortgesetzt und zu so herausragenden Ergebnissen geführt haben.

Wie wichtig dieser Einsatz von Herz, Hirn und Hand ist, führen uns weiterhin die Corona-Pandemie, die Klimakrise und nun auch der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine vor Augen. Wir hoffen, dass die in dieser Broschüre vorgestellten Menschen und Projekte Sie inspirieren und dass sich die Leidenschaft, die unsere Preisträgerinnen und Preisträger angetrieben hat, auch auf Sie überträgt.

Ihre



Dr. Annette Julius
Generalsekretärin



Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Reinhard Zimmermann
Präsident

Probing strongly correlated many-body systems with quantum simulation

Dr. Annabelle Bohrdt

„Annabelle Bohrdt leistet einen wesentlichen Beitrag zur theoretischen Modellierung von Quantenmaterialien. Die Jury war gleichermaßen beeindruckt von der methodischen Vielfalt und der Originalität der Arbeit, die neue experimentelle Zugänge eröffnet.“ aus der Begründung der Jury

Die Forschungsfrage

Auch nach vier Jahrzehnten intensiver Forschung wissen wir noch nicht, wieso manche Materialien – sogenannte „Hochtemperatur-Supraleiter“ – Strom auch bei vergleichsweise hohen Temperaturen ohne Widerstand leiten können. Diese Hochtemperatur-Supraleiter sind Systeme aus vielen wechselwirkenden Quantenteilchen, aus deren Zusammenwirken sich makroskopische Eigenschaften wie Supraleitung ergeben. Ähnlich wie ein isolierter Vogel wenig Rückschlüsse auf das Verhalten des Vogelschwarms zulässt, ist es auch in solchen Quantensystemen wichtig, die richtigen Fragen zu stellen, um diese Phänomene zu verstehen. Bisher können Systeme von wenigen wechselwirkenden Teilchen exakt berechnet werden, was jedoch zum Verständnis von Stoff- und Materialeigenschaften nicht ausreicht. Ich bin der Frage nachgegangen, wie sich das komplexe Zusammenspiel sehr vieler Quantenteilchen berechnen lässt.

Die Methode

In meiner Dissertation kombinierte ich physikalische Theorie und numerische Simulationen, um zu beschreiben, wie sich ein einzelner Ladungsträger vor dem Hintergrund eines komplexen Quanten-Vielteilchen-Systems verhält. Hierfür analysierte ich experimentelle Daten mit Methoden der künstlichen Intelligenz und konnte zeigen, dass sich hiermit die Eigenschaften einzelner Ladungsträger gut beschreiben lassen.

Dr. Annabelle Bohrdt

annabellebohrdt@gmail.com

Die Ergebnisse

Mithilfe der von mir entwickelten Methodik lassen sich verschiedene Theorien mit der experimentellen Evidenz vergleichen. Durch die Kombination von Methoden der quantenmechanischen Vielteilchentheorie mit denen des maschinellen Lernens trage ich zum Beispiel zum Verständnis des Mechanismus bei, der sich hinter dem Phänomen der Hochtemperatur-Supraleitung in Kupferoxiden verbirgt. Aufbauend auf dem Verständnis einzelner Ladungsträger erforsche ich nun als PostDoc, wie zahlreiche Ladungsträger zusammenfinden können, um einen Supraleiter zu bilden.

Dr. Annabelle Bohrdt studierte Theoretische Physik an der Technischen Universität Kaiserslautern und war während ihrer Doktorarbeit an der Technischen Universität München von 2016 bis 2018 Research Fellow in Harvard. Sowohl während ihres Studiums als auch während ihrer Promotion erhielt sie ein Stipendium der Studienstiftung. Ihre Erkenntnisse wurden in renommierten Journalen wie „Science“ publiziert und finden Eingang in Kollaborationsprojekte internationaler Forschungsgruppen und Unternehmen wie dem Google Quantum AI Team in Santa Barbara und dem Max Planck Institute of Quantum Optics. Seit 2021 forscht die 29-jährige Physikerin am Harvard Smithsonian Center for Astrophysics an der Harvard Universität in Cambridge.



Preisträgerin
Friedrich Hirzebruch-
Promotionspreis
der Studienstiftung
2022

Perceptual and Motor Consequences of Intra-saccadic Perception

Dr. Richard Schweitzer

„Richard Schweitzers methodischer Ansatz ist bahnbrechend – ebenso wie seine Erkenntnisse. Besondere Anerkennung verdient der Mut, lange als gültig Anerkanntes anzuzweifeln.“
aus der Begründung der Jury

Die Forschungsfrage

Obwohl wir beim Sehen permanent Blickbewegungen ausführen, können wir unsere Umwelt stabil und ohne Irritationen wahrnehmen. Die häufigsten und schnellsten der menschlichen Blickbewegungen sind sogenannte Sakkaden. Diese Bewegungen erzeugen ruckartige Verschiebungen des Bildes auf der Netzhaut, die zwar mit extremer Bewegungsunschärfe einhergehen, aber selten oder nie bewusst wahrgenommen werden. Bisher nahm die Forschung an, dass mit der Sakkade ein temporärer Wahrnehmungsausfall einhergeht und Mechanismen im Gehirn existieren, die die visuelle Wahrnehmung hierbei aktiv unterdrücken. Ich habe diese Annahme hinterfragt und untersuchte, ob das Gehirn die visuellen Signale der Sakkaden verarbeiten und sinnvoll nutzen kann, auch wenn diese nicht bewusst wahrgenommen werden.

Die Methode

Angesichts der kurzen Dauer und hohen Geschwindigkeit von Sakkaden arbeitete ich mit einem Projektor, dessen zeitliche Auflösung mehr als zwanzigfach höher ist als die eines normalen Computermonitors. Hiermit konnte ich systematisch kontrollierte visuelle Reize während der Augenbewegung präsentieren. Kombiniert mit modernen Blickbewegungsmessverfahren erzeugte ich so erstmals Sequenzen, welche die natürlichen visuellen Konsequenzen von Sakkaden nachahmen und in psychophysischen Experimenten getestet werden können.

Dr. Richard Schweitzer
richard.schweitzer@hu-berlin.de

Die Ergebnisse

Ich habe neue Erkenntnisse zur Funktion und Bedeutung der schnellen Augenbewegungen erarbeitet. In Experimentalreihen untersuchte ich die Wahrnehmung von intra-sakkadischen Bewegungsspuren, die entstehen, wenn sich Objekte mit hohen Geschwindigkeiten über die Netzhaut bewegen. Obwohl solche Bewegungsspuren kaum beobachtet werden konnten, trugen sie indirekt zur Objektlokalisierung bei, indem sie – wie Fußspuren im Schnee – kurzzeitige Verbindungen zwischen den wechselnden Positionen relevanter Objekte erfassbar machten. Anders als frühere Studien legen meine Resultate somit nahe, dass visuelle Information während der Sakkade nicht a priori verworfen, sondern für Prozesse der aktiven Wahrnehmung genutzt wird, vielleicht sogar um Raumstabilität zu erzeugen.

Dr. Richard Schweitzer studierte im Bachelor Psychologie an der Universität Potsdam und Università degli studi di Milano-Bicocca in Italien sowie im Master „Mind and Brain“ an der Humboldt-Universität zu Berlin und Bar-Ilan University in Israel. Während seiner Promotion an der HU Berlin war er Promotionsstipendiat der Studienstiftung. Seit 2020 forscht der 32-jährige Psychologe am Exzellenzcluster „Science of Intelligence“ in Berlin.



Videobasierte Blickbewegungsmessung – Richard Schweitzer: „Wir können quasi in Echtzeit Augenbewegungen detektieren.“



Schweitzer bereitet eine Versuchsteilnehmerin für eine EEG-Messung vor. © Felix Noak/Cluster Science of Intelligence

Preisträger
Lieselotte Pongratz-
Promotionspreis
der Studienstiftung
2022

Ontologische Narratologie. Welt erzählen bei Wilhelm Raabe Cornelia Pierstorff

„In ihrer Dissertation behandelt Cornelia Pierstorff grundlegende theoretische Fragen der Erzähl- und Fiktionstheorie auf innovative Weise. Damit hat sie ein Referenzwerk für die Realismusforschung geschaffen.“
aus der Begründung der Jury

Die Forschungsfrage

Wie erzeugt ein literarischer Text im Erzählen eine eigene Welt? Dass literarische Texte diejenige Welt hervorbringen, von der sie erzählen, mag beispielsweise für phantastische Literatur auf der Hand liegen – für die Literatur des Realismus ist dies alles andere als selbstverständlich. In den Erzähltexten des Autors und durchaus eigenwilligen Realisten Wilhelm Raabe (1831–1910) geht es nicht nur um Phänomene der Industrialisierung, Globalisierung und Urbanisierung, also der großen Umbrüche des 19. Jahrhunderts. Vielmehr weisen seine Erzählungen ihre dargestellten Welten auch als Fiktion aus und brechen so mit der gängigen Vorstellung des Realismus als Bewältigung der Realität.

Die Methode

Um beschreiben zu können, dass Raabes Erzähltexte ihre Aufmerksamkeit darauf richten, eigene Welten hervorzubringen, typologisiert meine Systematik grammatische, rhetorische und narrative Verfahren. Zu diesem Zweck erweitere ich die Erzähltheorie um eine Fiktionstheorie und kombiniere somit zwei theoretische Richtungen miteinander, die seit der Erfindung der modernen Fiktionstheorie ab dem 17. Jahrhundert in einer Art Arbeitsteilung koexistieren haben.

Die Ergebnisse

Meine Dissertation leistet einen systematischen Beitrag zur Erzähltheorie sowie einen literaturgeschichtlichen zur Raabe-Forschung. Raabes komplexe Erzählungen stellen Welt nicht einfach nur dar, sondern erzählen stets vom „Herstellen“ dieser Welten. Zum einen entwirft meine Dissertation daher den Grundriss einer fiktionstheoretisch informierten Erzähltheorie, die über ihren historischen Gegenstand hinaus Gültigkeit beansprucht. Zum anderen arbeitet sie Raabes spezifischen Beitrag zum Realismus in Literatur und Kunst der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts heraus. Indem seine Texte Aufmerksamkeit für die Tatsache erzeugen, dass die erzählte Welt im Erzählen hervorgebracht wird, erlauben sie, Welten reflektiert darzustellen, Perspektiven einzuführen und – davon abhängig – von den Konflikten des 19. Jahrhunderts zu erzählen.

Cornelia Pierstorff hat ihre Dissertation als Promotionsstipendiatin der Studienstiftung an der Universität Zürich verfasst. Pierstorff studierte Germanistik, Geschichtswissenschaft und Philosophie sowie Literatur- und Kulturtheorie in Tübingen und Uppsala. Aktuell forscht die 34-Jährige als Wissenschaftliche Oberassistentin am Zürcher Deutschen Seminar zu Geschlecht und Gewalt in der Literatur seit den 1970er Jahren.

Cornelia Pierstorff

cornelia.pierstorff@ds.uzh.ch



Preisträgerin
Johannes Zilkens-
Promotionspreis
der Studienstiftung
2022

Optical Control of Lipid Signaling

Dr. Johannes Morstein

„Die Dissertation stellt eine Vielzahl von nützlichen chemischen Werkzeugen für die akademische und industrielle Grundlagenforschung bereit. Von diesen innovativen Ergebnissen könnten zukünftig Patient:innen profitieren.“
aus der Begründung der Jury

Die Forschungsfrage

Wie können biologische Vorgänge mit hoher Präzision gesteuert werden? Viele physiologische Prozesse basieren auf komplexen Systemen mit zahlreichen Verknüpfungspunkten – zum Beispiel das neuronale Netz in unserem Gehirn. Um diese Systeme zu erforschen, braucht es Methoden, die die gezielte Kontrolle von Aktivitäten einzelner Zellen ermöglichen. Licht kann sehr exakt eingesetzt werden und ist daher ideal als Steuerungssignal geeignet. In meiner Dissertation beschäftigte ich mich mit der Entwicklung lichtschaltbarer Lipidmoleküle als neuer Methode für die Grundlagenforschung. Lipide sind neben Nukleinsäuren, Proteinen und Zucker die molekularen Grundstoffe organischen Lebens und sie üben vielseitige Funktionen im Stoffwechsel, in der Signalübertragung und als Strukturkomponente in Zellmembranen aus.

Die Methode

Ich habe molekulare Lichtschalter mit Hilfe chemischer Synthese in Substanzen eingebaut, die biologisch aktiv sind – zum Beispiel den Neurotransmitter Serotonin. Diese habe ich dann in menschlichen Zellen getestet und auf ihre Aktivierbarkeit mit Licht untersucht. Die ersten beiden Projekte meiner Doktorarbeit haben nicht funktioniert – einmal lag es an der chemischen Synthese, einmal hat der Lichtschalter keinen Effekt erzielt. Als ich dann zum ersten Mal einen neuen biologischen Prozess mit Licht steuern konnte, war das ein besonderer Moment.

Dr. Johannes Morstein

johannes.morstein@gmail.com

Die Ergebnisse

Ich konnte eine Reihe von Molekülen entwickeln, welche die präzise Lichtsteuerung biologischer Vorgänge ermöglichen. So können nun die Serotonin-Rezeptoren in genau definierten Zellen mit Licht aktiviert werden, um deren Funktion in komplexen Netzwerken zu erforschen. Außerdem habe ich an einer neuen Methode für die Krebstherapie gearbeitet, bei der Chemotherapie mit Licht lokal aktiviert wird um Nebenwirkungen zu minimieren. Erste Ergebnisse im Tiermodell sind vielversprechend.

Dr. Johannes Morstein hat als Promotionsstipendiat der Studienstiftung seine Dissertation im Bereich der Chemischen Biologie an der New York University verfasst. Heute forscht der 32-Jährige als National Cancer Institute Postdoctoral Fellow an der University of California in San Francisco.



**Besondere
Anerkennung**
Friedrich Hirzebruch-
Promotionspreis
der Studienstiftung
2022

Etablierte Provisorien. Die Regierung von Flucht und Geflüchteten in lokalen Migrationsregimen

Philipp Schäfer

„Die Dissertation behandelt das hochgradig relevante und aktuelle Thema von Migration und des Umgangs mit der Aufnahme von Geflüchteten. Die Arbeit erfüllt höchste methodische Ansprüche.“ aus der Begründung der Jury

Die Forschungsfrage

Wie wurde 2015 die Aufnahme Geflüchteter in Städten und Gemeinden organisiert, die mit der Unterbringung und Versorgung Schutzsuchender beauftragt wurden? Welche Rolle spielt das Provisorische für den lokalen Umgang mit Flucht und Geflüchteten? Ich zeige in meiner Dissertation, dass der provisorische Umgang mit Geflüchteten in Leipzig – das Notdürftige, Temporäre und Konfliktvolle – kein Ausdruck einer plötzlichen Krise war, sondern das Ergebnis langjähriger Auseinandersetzungen, in deren Zuge Geflüchtete „auf Abstand“ gebracht wurden. Dass provisorische Behausungen wie Schulen, Turn- und Messehallen zum etablierten Repertoire lokaler Asylpolitik gehören, zeigt sich auch 2022 wieder vor dem Hintergrund der Ankunft und Unterbringung zahlreicher Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine.

Die Methode

Forschungsmethoden sind für mich wie eine Art Werkzeugkasten, der es mir erlaubt, eine Vielfalt an empirischen Eindrücken zu gewinnen. Durch teilnehmende Beobachtung der dynamischen Ereignisse 2015 sowie durch die rekonstruktive Analyse der Diskussionen zu dezentraler Unterbringung zuvor trug ich zahlreiches Material zusammen: Angefangen bei qualitativen, leitfadengestützten Interviews mit lokalen Funktionsträger:innen, Aktivist:innen und Geflüchteten in Leipzig bis zu politischen Dokumenten, offenen Briefen und Medienberichten.

Philipp Schäfer

philipp.schaefer@uni-osnabrueck.de

Die Ergebnisse

Meine Forschung hilft dabei zu verstehen, wie Geflüchtete räumlich, zeitlich und moralisch distanziert und in einem provisorischen Zustand des Noch-nicht-ganz-Angekommenseins festgehalten werden – allen voran durch ihre verpflichtende Unterbringung in Sammelunterkünften. Raum, Zeit und Moral identifizierte ich dabei als zentrale Kategorien, über die das Provisorische hergestellt und das Zusammenleben in der Migrationsgesellschaft ausgehandelt werden. Damit ist meine Forschung an soziologische Fachdebatten anschlussfähig: Das Streiten über Fragen der Migration wirkt sowohl vergesellschaftend als auch trennend, indem es hierarchisierte Vorstellungen von Fremdheit und Zugehörigkeit tradiert.

Der 35-jährige Soziologe Philipp Schäfer arbeitet als PostDoc am Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien der Universität Osnabrück. Er hat Kulturwissenschaften in Lüneburg, Leipzig und Lyon studiert und war von 2015 bis 2019 Promotionsstipendiat der Studienstiftung an der Universität Konstanz. Seine Forschungsschwerpunkte umfassen die lokale „Regierung“ von Migration und die Produktion von (polizeilichem) Wissen über Migration.



Besondere
Anerkennung
Lieselotte Pongratz-
Promotionspreis
der Studienstiftung
2022

Stoffbinden-Projekt Lionne / Woé zon loo e. V. Emily Wilbrand

„Mit Lionne möchten wir Stigmata über die Menstruation abbauen und die Frauen sozial und wirtschaftlich stärken.“

Bernice Eze, Mitarbeiterin International Volontaire en Action

Wer wir sind

Unser Verein Woé zon loo e.V. hat gemeinsam mit unserem togolesischen Partnerverein International Volontaire en Action (IVA) das Stoffbinden-Projekt Lionne in Kpalimé aufgebaut. In Serienproduktion stellen Näherinnen aus secondhand-T-Shirts wiederverwendbare Stoffbinden her. Wir haben 100 Frauen zu Lionne-Beraterinnen ausgebildet, die ihr Wissen über den weiblichen Zyklus teilen und Binden zum Kauf anbieten. Die Lionne-Beraterinnen werden zu Botschafterinnen in ihren Gemeinschaften. Wissen über den weiblichen Zyklus hilft dabei, Krankheiten im Zusammenhang mit der Menstruationshygiene und ungewollte Schwangerschaften zu vermeiden. In Togo – und auch global – können einige Jugendliche und Erwachsene während ihrer Menstruation kaum am gesellschaftlichen Leben teilhaben. Das liegt vor allem an fehlenden adäquaten Menstruationsprodukten. Manche Jugendliche verpassen regelmäßig Schultage während der Menstruation, weil gute Produkte zu teuer sind, sie sich mit Stoffresten oder Toilettenpapier aushelfen und die billigen Einwegbinden gesundheitsschädlich sind.

Unsere nächsten Ziele

Unser Ziel ist es, die Lionne-Binden nicht nur in Kpalimé, sondern in weiteren Städten in Togo und vielleicht auch in weiteren Orten in Westafrika bekannt und zugänglich zu machen. Denn „Periodenarmut“ macht nicht an Ländergrenzen halt.

Emily Wilbrand

emily.wilbrand@googlemail.com

www.lionne.org | www.woezonloo.de

Wie Sie uns unterstützen können

Ihre Spendengelder ermöglichen es uns, weitere Frauen in Togo zu Beraterinnen auszubilden. Mit 300 Euro können wir zehn Frauen zu Lionne-Beraterinnen fortbilden und sie mit Aufklärungsmaterialien ausstatten. Mit 150 Euro können wir monatlich eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter in unserer Partner-NGO bezahlen. Mit 70 Euro finanzieren Sie 80 kg Altkleider, aus denen 250 Stoffbinden entstehen.

Emily Wilbrand ist 24 Jahre alt. Nach dem Abitur verbrachte sie einen einjährigen Freiwilligendienst in Kpalimé bei einem Radiosender und in einem Waisenhaus im Rahmen des weltwärts-Programms. Zurück in Deutschland absolvierte sie ihr Bachelorstudium der Psychologie an der Universität Trier. Seit 2021 studiert Wilbrand Arbeits-, Organisations- und Gesundheitspsychologie im Master an der Freien Universität Berlin. Noch während ihres Studiums in Trier gründete die Stipendiatin der Studienstiftung gemeinsam mit weiteren Studierenden den Verein Woé zon loo e.V. und baute gemeinsam mit ihrem Partnerverein IVA das Sozialunternehmen Lionne in Kpalimé im Südwesten Togos auf. Die Initiative bezieht wichtige gesellschaftliche Themen wie die Selbstermächtigung von Frauen, die Wertschätzung des eigenen Körpers, aber auch Bildungsgerechtigkeit und Nachhaltigkeit ein.



Emily Wilbrand, hier in Berlin, setzt sich dafür ein, Teilhabe im Schul- und Arbeitsalltag zu ermöglichen. © Emely Timm/Die Hoffotografen



Fortbildung in Kpalimé: Mädchen erklären sich gegenseitig den weiblichen Zyklus. © Emily Wilbrand

Engagement-
preis
der Studienstiftung
2022

mehr als wählen e. V. Dominik Herold

„Diejenigen, die nicht wissen, was sie wählen sollen oder die nicht wählen dürfen, bekommen beim Demokratiekonvent ein Rederecht.“ Kalani Karakaya, Teilnehmerin des Demokratiekonvents

Wer wir sind

mehr als wählen e.V. ist eine in Frankfurt ansässige NGO, die sich für mehr demokratische Mitspracherechte und Beteiligungsmöglichkeiten einsetzt. Wir sind davon überzeugt, dass die Mitgestaltung unserer Lebensverhältnisse alle Menschen etwas angeht. Mit Projekten wie dem Demokratiekonvent, einem zufällig ausgelosten Bürger:innenrat, oder dem DemokratieWagen, einem 20 Meter langen umgebauten Nahverkehrsbus, werben wir dafür, Demokratie aktiv zu leben, anstatt sie auf den Wahlprozess zu reduzieren. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf denjenigen Menschen, deren Stimmen im öffentlichen Diskurs kaum gehört werden. Ihre Erfahrungen und Ideen sind es, mit denen wir Frankfurt (noch) demokratischer machen möchten. Unser erster Demokratiekonvent 2019 mit Bürger:innen im Alter zwischen 19 bis 79 Jahren hat dazu geführt, dass in der Stadt eine Stabsstelle für Bürger:innenbeteiligung auf den Weg gebracht wurde.

Unsere nächsten Ziele

In den nächsten Monaten wollen wir unseren DemokratieWagen nach einer coronabedingten Unterbrechung zurück auf Frankfurts Straßen bringen und Veranstaltungen in verschiedenen Stadtteilen durchführen. Wir setzen uns dafür ein, dass die Vorschläge des zweiten Demokratiekonvents (2021) im Bereich Klimaschutz realisiert werden: So fordern wir beispielsweise, alle Schulen in Frankfurt mit Solardächern auszustatten sowie „Babbel-Bänksche“ als ökologische Begegnungsorte im Stadtraum aufzustellen. Die Bänke aus recyclebaren Materialien und mit vertikaler Begrünung bieten Sitzmöglichkeiten für Menschen,

die nicht so gut zu Fuß sind, und zugleich eine Fahrrad-Reparaturstation. Mit der Einführung eines 365€-Tickets für alle Bewohner:innen könnte der Umstieg von Individualverkehr mit dem Auto auf ÖPNV befördert werden. Zudem richten wir den Blick auf 2023, dann könnte ein dritter Demokratiekonvent zum Thema „Wem gehört die Stadt? Welche öffentlichen Räume und Plätze braucht Frankfurt?“ stattfinden.

Wie Sie uns unterstützen können

Wir wollen zwei 450,- Euro-Stellen für die Koordination der ehrenamtlichen Arbeit einrichten. Mit den hierfür benötigten knapp 13.000 Euro pro Jahr könnten wir das vielfältige Engagement verstetigen und die Arbeitsbelastung der ehrenamtlich Tätigen reduzieren.

Dominik Herold ist 30 Jahre alt und studierte Philosophie und Politische Theorie in Frankfurt am Main, Darmstadt, Toronto, München und Wien. Derzeit forscht der Promotionsstipendiat der Studienstiftung im Rahmen seiner Dissertation zum Verhältnis von Radikaldemokratie und Affektivität am Institut für Philosophie der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Herold ist Gründer der NGO mehr als wählen e.V. und Initiator des Netzwerks Paulskirche.

Dominik Herold
herold@mehralswaehlen.de



Dominik Herold engagiert sich für mehr politische Beteiligung.

Finalist
Engagementpreise
der Studienstiftung
2022



Demokratie in Bewegung: Ein umgebauter Linienbus wirbt für mehr politische Beteiligung im Alltag. © Dennis Möbus

Planet-N

Clara Yiting Lauer

„Planet-N steht für interdisziplinäres Wissen, vernetztes Denken und das Reflektieren der eigenen Handlungen. Mit ihrem Ansatz werden nicht nur junge Menschen fit für eine nachhaltige Zukunft gemacht. Sie revolutionieren nebenbei das System Schule.“ Carolin Peters, Stiftung Bildung, Kooperationspartner von Planet-N

Wer wir sind

Wir haben die digitale Bildungsplattform Planet-N entwickelt, und geben Workshops für interessierte Lehrkräfte und Lernende. Mit Planet-N lernen junge Menschen in vielfältigen Formaten, was „Nachhaltigkeit“ konkret bedeutet und wie wir uns individuell und kollektiv für das Thema stark machen können. Es gibt einen Challenge-Generator, zwölf interaktive Kurzgeschichten und 250 Lerneinheiten, in denen man sich beispielsweise mit Themen der globalen Gerechtigkeit, Energie oder des Klimawandels beschäftigen kann. Sämtliche Inhalte der Plattform sind frei zugänglich, können heruntergeladen und weiterverwendet werden. Die Inhalte unserer Plattform orientieren sich an den Lehrplänen aller Schularten und Bundesländer. Eine Pilotschule in Schwetzingen setzt die Website bereits im Schulalltag ein.

Unsere nächsten Ziele

Wir möchten Planet-N für mehr Menschen zugänglich machen. Deshalb arbeiten wir an einer barrierefreien Version der Plattform und werden die zwölf Kurzgeschichten in verschiedene Sprachen übersetzen. Ein weiterer Baustein ist die Erstellung von barrierefreien PDFs: Lehrkräfte können die Materialien herunterladen und dadurch auch ohne Internet nutzen; die Dokumente sind zudem in Schrift und Design so aufgebaut, dass sie mit einem Screenreader gut gelesen werden können. Zudem möchten wir mit mehr Schulen in Kontakt kommen, um die Plattform weiter zu erproben und zu evaluieren.

Clara Yiting Lauer
y.lauer@planet-n.de

Wie Sie uns unterstützen können

Helfen Sie uns bei der Verbreitung des Projekts! Wir sind froh über jeden Newsletter, in den wir aufgenommen werden, über jede zusätzliche Lehrkraft, die von unserem Angebot erfährt, und natürlich über jeden Menschen, der unsere Plattform ausprobiert, um ins Reflektieren und ins Handeln zu kommen. Schreiben Sie uns, wenn Sie darüber hinaus Interesse an einer ehrenamtlichen Mitarbeit im Team haben!

Clara Yiting Lauer ist 22 Jahre alt und hat Planet-N gegründet. Ihren Bachelor hat sie im Fach Internationale Beziehungen an der Technischen Universität Dresden absolviert und studiert nun Interdisziplinäre Nachhaltigkeitswissenschaften mit Schwerpunkt Ökologische Ökonomie in Barcelona. Neben der Koordination des Gesamtprojekts liegt ihr Arbeitsschwerpunkt bei Planet-N auf der Erstellung neuer Inhalte und der Kooperation mit spanischsprachigen Partnern.



Clara Yiting Lauer hat die Website Planet-N entwickelt. © Stephanie F. Springer

Finalistin
Engagementpreise
der Studienstiftung
2022



Die Website lädt mit einem „Challenge-Generator“ dazu ein, nachhaltiges Verhalten im Alltag umzusetzen. © Planet-N

Care & Travel

Alexander Popp

„Es waren herausfordernde, spannende und vor allem sehr coole Tage, in denen ich viel mitgenommen habe und hoffe, auch bei den Bewohnern Freude ausgelöst zu haben!“

Jonas Dülk, studentischer Reisender und Mitglied der Lokalgruppe Erlangen

Wer wir sind

Wir sind eine Studierendeninitiative, die Jung und Alt zusammenbringt. In Pflegeheimen, etwa in Trier, Erlangen und Wallerstein, verbringen junge Reisende Zeit mit Senior:innen und erhalten im Gegenzug Verpflegung und Unterkunft. Auf diese Weise können sie gleichzeitig eine Stadt ihrer Wahl erkunden und von viel Lebensweisheit profitieren. Die Reise führt die Studierenden entweder zu einer unserer Lokalgruppen, um gemeinsame Tagesaktionen mit dem dortigen Partnerpflegeheim zu gestalten – etwa einen Besuch auf dem lokalen Volksfest mit einem kühlem Getränk und spannenden Geschichten von früheren Zeiten. Oder sie erleben den kompletten Alltag in einem Pflegeheim und verbringen dort fünf Tage kostenlos – inklusive einer unvergesslichen Zeit mit den dort lebenden und arbeitenden Menschen. Während der pandemiebedingten Kontaktbeschränkungen haben wir zudem Videos gedreht, vor dem Balkon gesungen, Bastelaktionen veranstaltet und Post für Pflegeheimbewohner:innen gesammelt, um so ein wenig Frohsinn zu schenken.

Unsere nächsten Ziele

Wir wollen weitere Reisen vermitteln, neue Lokalgruppen gründen sowie die bestehenden Kooperationen mit Pflegeheimen zum Beispiel in Trier, Erlangen und Wallerstein durch fortgesetzte gemeinsame Aktivitäten im Sinne des Generationenaustauschs stärken. Dabei ist uns wichtig, dass so viele Menschen wie möglich von unserem Projekt profitieren. Ein langfristiges Ziel sind internationale Kooperationen.

Alexander Popp

alexander.popp515@gmx.de

Wie Sie uns unterstützen können

Verbreiten Sie gerne unsere Initiative in Ihren sozialen Netzwerken und melden Sie sich direkt bei uns. Wir freuen uns über Reisende und Interessierte, die selbst mitorganisieren oder interessierte Pflegeheime vermitteln wollen. Außerdem sind die Reisekosten für junge Ehrenamtliche leider oft recht teuer – mit Spenden oder Kontakten zu Verkehrsunternehmen können Sie den Engagierten unter die Arme greifen und uns ermöglichen, mehr Veranstaltungen zu organisieren.

Alexander Popp ist 24 Jahre alt und studiert Medizin an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Im Rahmen seines Pflegepraktikums entstand die Idee, das Miteinander zwischen jungen und älteren Menschen in Pflegeheimen zu stärken. Deshalb gründete er 2017 die Studierendeninitiative Care & Travel. Neben Care & Travel ist seine Leidenschaft die Sportmedizin und Sport im Lebensverlauf. Der Stipendiat der Studienstiftung möchte Menschen dazu befähigen, sich selbst aktiv, gesund und glücklich zu halten – auch im Alter.



Inspirationsquelle für das gesellschaftliche Engagement: Alexander Popp mit seiner Großmutter Stefanie Popp in Oesfeld. © privat

Finalist
Engagementpreise
der Studienstiftung
2022



Urlaub im Pflegeheim: „Nach dem Frühstück machen wir Morgensport, singen, gehen spazieren – oder besuchen ein Volksfest.“ © privat

DIVERSITRY

Tiaji Maynell Sio

„Nachdem ich einen Medienbericht über DIVERSITRY gelesen habe, wurde mir bewusst, dass bislang noch wenige Personen mit Migrationsgeschichte in Politik und Verwaltung repräsentiert sind. Das hat mich inspiriert mich im Auswärtigen Amt zu bewerben und Teil des Netzwerks zu werden.“

Sena Stauer, Referentin im Auswärtigen Amt

Wer wir sind

Mit unserem interministeriellen Diversitätsnetzwerk DIVERSITRY wollen wir für mehr Diversität und Inklusion in der Bundesverwaltung sorgen, damit sich bald auch die Vielfalt der deutschen Gesellschaft in Politik und Verwaltung widerspiegelt. Laut einer Beschäftigtenumfrage des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung haben in der Bundesverwaltung nur zwölf Prozent der Beschäftigten einen Migrationshintergrund – im Vergleich zu 26 Prozent in der Gesamtbevölkerung. Wir informieren und sensibilisieren auf Veranstaltungen für das Thema „Diversität“ im Personalmanagement und ermutigen junge Menschen mit Migrationsgeschichte, sich im öffentlichen Dienst zu bewerben.

Unsere nächsten Ziele

Wir wollen Beschäftigte beim Aufbau weiterer Diversitätsnetzwerke in Ministerien unterstützen. Wir laden zum Beispiel zu Veranstaltungen ein, etwa zum Thema „Deutschlandbild im Ausland: Diversität als Stärke einer modernen pluralistischen Gesellschaft“. Wir sprechen darüber, wie im Auswärtigen Amt und in der Bundesverwaltung die Diversität unserer Gesellschaft besser abgebildet und wie die Potenziale unserer vielfältigen Gesellschaft besser erkannt und kommuniziert werden können.

Wie Sie uns unterstützen können

DIVERSITRY freut sich über Interesse an unserer Arbeit und Hinweise auf weitere Kooperationsmöglichkeiten mit Beschäftigteninitiativen in der Bundesverwaltung, anderen Organisationen oder Stiftungen.

Tiaji Maynell Sio ist 25 Jahre alt und absolvierte ein duales Studium beim Auswärtigen Amt sowie ein Masterstudium International Development an der University of Edinburgh. Anschließend war sie in der Protokollabteilung des Auswärtigen Amts in Berlin tätig sowie an den Deutschen Botschaften im Senegal, in Mosambik und zuletzt Vietnam. Sio ist Mitgründerin des Projekts DIVERSITRY. Seit 2021 studiert sie als McCloy-Stipendiatin der Studienstiftung an der Harvard University – John F. Kennedy School of Government, Cambridge, in den Vereinigten Staaten.

Tiaji Maynell Sio

tiajisio@hks.harvard.edu



Im Einsatz für mehr Repräsentanz von Menschen mit Migrationsgeschichte in der Bundesverwaltung: Tiaji Maynell Sio, Mitbegründerin von DIVERSITRY.



Engagieren sich bei DIVERSITRY: Marcel Humuza, Diba Mirzaei, Tiaji Sio und Fabian König (v.l.n.r.). ©Benjamin Jenak

Haydee! e. V. Lizge Yikmis

„Davor hatte ich nie Lust Hausaufgaben zu machen. Durch die Nachhilfe habe ich mich verbessert und habe auch mehr Bock zu lernen.“ Miraz, Mentee, Schüler der 7. Klasse

Wer wir sind

Während des ersten Lockdowns im April 2020 gründeten wir – acht Frauen mit Migrationsgeschichte – den Verein Haydee! e.V.. Unsere Vision ist es, Kindern und Jugendlichen die gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe durch Zugang zu Bildung zu ermöglichen. „Haydee“ bedeutet in verschiedenen Sprachen „Auf geht’s!“; und dies ist unser Motto, wenn wir digitale, kostenlose Nachhilfe für Kinder und Jugendliche aus sozio-ökonomisch schwächeren Familien vermitteln. Die Mentor:innen lernen mindestens 60 Minuten wöchentlich digital zusammen mit ihren Schüler:innen und wirken gleichzeitig als Vorbilder für Studien- und Berufswege. Dabei stellen wir sicher, dass die ehrenamtlichen Mentor:innen interkulturell und gesellschaftlich sensibilisiert auf die Lebensumstände der Schüler:innen eingehen. Unser Verein betreut über 650 Kinder in ganz Deutschland – in Großstädten wie Hamburg, Leipzig, Bremen und Köln sowie in kleineren Städten wie Worms, Birkenfeld und Fulda. Die Nachhilfe findet digital via Smartphone, Laptop oder Tablet statt.

Unsere nächsten Ziele

Eine Kooperation mit dem hessischen Kultusministerium ermöglicht uns nun, zwei Werkstudent:innen einzustellen. Künftig wollen wir weitere Kooperationen eingehen und die Quantität sowie Qualität des Nachhilfeangebots stärken. Neben der digitalen Nachhilfe wollen wir unser neu gestartetes Berufsbuddy-Programm zur Berufsorientierung ausbauen.

Lizge Yikmis

info@haydee-digitalenachhilfe.com
www.haydee-digitalenachhilfe.com

Wie Sie uns unterstützen können

Wir wollen mehr Mentees helfen und suchen daher weitere Mentor:innen. Wir benötigen ein professionelles Learning Management System und Personal, um die ehrenamtlich Tätigen zu unterstützen. Zudem wollen wir unsere Fortbildungsangebote und die Qualitätssicherung der Prozesse ausbauen. Wir entwickeln zum Beispiel eine App und suchen Personen mit IT-Expertise sowie Mitwirkende, die gerne strategisch arbeiten – wir freuen uns jederzeit über helfende Hände.

Lizge Yikmis ist 26 Jahre alt, war Stipendiatin der START-Stiftung und ist seit 2016 Stipendiatin der Studienstiftung. Ihr Bachelorstudium absolvierte sie in den Fächern Management, Philosophy and Economics an der Frankfurt School of Finance and Management. Seit 2020 studiert sie im Master Public Economics an der Freien Universität Berlin sowie seit 2021 Political Science and Political Economy an der London School of Economics. Yikmis ist Gründerin und Vorstandsvorsitzende des Vereins Haydee! e.V. und verantwortet die Strategie und Kooperationen des Vereins.



Lizge Yikmis bietet mit dem Verein Haydee! e.V. eine kostenlose digitale Eins-zu-eins-Nachhilfe an. © Maria Moore

**BOCK?
HAYDEE!
MITMACHEN!**

**WERDE
MENTEE**
Hole dir jetzt kostenlose
digitale Nachhilfe!
HER ANMELDEN

**WERDE
MENTOR*IN**
Setze dich jetzt für
Bildungsgerechtigkeit ein!
HER ANMELDEN

Die Onlineplattform bringt Kinder mit Studierenden und Berufstätigen zusammen.

Endometriose-Vereinigung Deutschland e.V.

Verena Katharina Fisch

„Um etwas zu verändern, müssen wir in Gesellschaft und Politik sichtbar und aktiv werden. Wer soll das tun, wenn nicht wir selbst?“ Regina, Mitglied der AG Politische Strategie

Wer wir sind

Die Endometriose-Vereinigung Deutschland e.V. ist eine bundesweite Selbsthilfeorganisation. Endometriose ist eine chronische Erkrankung, von der etwa jede zehnte Frau im gebärfähigen Alter betroffen ist. Dennoch ist die Krankheit nur wenig bekannt und erforscht, und die Versorgung für Betroffene häufig mangelhaft. Zu unseren Kernaufgaben gehört die Aufklärung und Information über Endometriose, die Beratung von Betroffenen sowie die Stärkung der Position von Patient:innen in Politik und Gesellschaft. Im Projekt „Politische Strategie“ arbeiten wir seit Frühjahr 2020 daran, eine nachhaltige und wirksame „Endo-Lobby“ in Deutschland aufzubauen. Unser Ziel ist es, Betroffene, Politiker:innen, Mediziner:innen und Interessensverbände zu vernetzen und gezielt an der Verbesserung der rechtlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen für Betroffene zu arbeiten. Dazu sind wir mit Politiker:innen aller demokratischen Parteien auf Bundes- und Landesebene in Kontakt und stellen seit Herbst 2021 eine Vertreterin im Gemeinsamen Bundesausschuss.

Unsere nächsten Ziele

Für die kommenden Monate liegen unsere Schwerpunkte vor allem auf dem Thema Endometriose am Arbeitsplatz sowie der Ausweitung unserer U18-Aufklärungskampagne an weiterführenden Schulen. Die Kampagne wurde in Sachsen sehr positiv aufgenommen und soll nun bundesweit ausgerollt werden. Für die anstehenden Landtagswahlen erarbeiten wir – in Anlehnung an unser Positionspapier zur Bundestagswahl 2021 – Papiere mit Vorschlägen und Forderungen zur Verbesserung der Versorgungslage von Betroffenen auf Landesebene.

Wie Sie uns unterstützen können

Wir freuen uns über jegliche Form der Kooperation mit Menschen aus Politik, Medizin, Forschung und Medienarbeit, die uns dabei unterstützt, Endometriose in der Gesellschaft bekannter zu machen. Auch Geldspenden an unseren Verein sind für unsere Arbeit essentiell, etwa um Informationsmaterialien zu erstellen oder Portokosten zu decken.

Verena Fisch ist 27 Jahre alt und hat in Coburg, London sowie Glasgow Soziale Arbeit und Politische Ökologie studiert. Momentan erforscht die Stipendiatin der Studienstiftung im Rahmen ihrer Doktorarbeit an der Glasgow Caledonian University die Beziehungen zwischen Menschen und Pflanzen. Seit bei ihr selbst Endometriose diagnostiziert wurde, engagiert sie sich politisch für eine bessere Versorgung von Patient:innen.

Verena Katharina Fisch
v.fisch@endometriose-vereinigung.de



Verena Katharina Fisch setzt sich für die Interessen von Betroffenen der chronischen Krankheit Endometriose ein. © Andrew Curry

Starter-
preisträgerin
Engagementpreise
der Studienstiftung
2022



Social Media Informationskampagnen © Endometriose-Vereinigung Deutschland e.V.

Salam e. V. Johannes Gereons

إبني لك بيت في كل مكان.

„Bau dir ein Haus an jedem Ort. – Bei diesem arabischen Sprichwort denke ich an unseren Verein, denn gemeinsam bauen wir einen Ort der Begegnung in Leipzig.“

Johannes Gereons, Gründungsmitglied Salam e. V.

Wer wir sind

Unser Verein Salam e. V. wurde im Oktober 2020 gegründet und ist eine Migrant:innenorganisation im Leipziger Osten. Wir möchten eine transkulturelle Begegnungsstätte aufbauen und Menschen mit und ohne Migrationserfahrung zusammenbringen. Mit verschiedenen Veranstaltungen leisten unsere derzeit 41 Mitglieder einen Beitrag zu einer toleranten und vielfältigen Gesellschaft in Leipzig. Unsere Arbeit verwirklichen wir in vier Bereichen: Wir bieten behördliche Beratungen, Gruppentreffen zum Beispiel für Eltern sowie Sprach-Workshops auf Arabisch und Deutsch an und organisieren Freizeitaktivitäten wie Sportturniere, Quiz-Abende und gemeinsame Kochtreffen („Küfas – Küche für alle“). Im Rahmen dieses Programms konnten wir 2021 insgesamt 115 Veranstaltungen durchführen. Außerdem sind wir in Leipzig breit vernetzt, pflegen Kooperationen mit den Maltesern, dem International Rescue Committee oder Vereinen wie migration_miteinander und sind Mitglied beim Dachverband Sächsischer Migrantenorganisationen.

Unsere nächsten Ziele

Um unser Ziel zu erreichen, eine Begegnungsstätte im Leipziger Osten fest zu etablieren, möchten wir im Verlauf des nächsten Jahres eine vereinseigene Räumlichkeit anmieten und eine halbe Stelle zur Projektkoordination einrichten. Auf diese Weise hoffen wir, unsere vielfältigen Projekt- und Veranstaltungsideen am besten strukturieren und erfolgreich umsetzen zu können.

Wie Sie uns unterstützen können

Sie sind herzlich eingeladen, uns bei unseren nächsten Schritten auf dem Weg zur Begegnungsstätte zu begleiten und zu unterstützen. Ideen für Veranstaltungen, Projekte und Kooperationen sind dabei ebenso willkommen wie Spenden.

Johannes Gereons ist 26 Jahre alt und studiert Deutsch als Fremd- und Zweitsprache an der Universität Leipzig. Neben dem Studium arbeitet der Stipendiat der Studienstiftung als wissenschaftliche Hilfskraft am Max-Planck-Institut für Kognitions- und Neurowissenschaften. Im Verein Salam e. V. ist er ehrenamtlich als stellvertretender Vorsitzender aktiv.

Johannes Gereons

j.gereons@gmail.com



Johannes Gereons trägt mit dem Verein Salam e. V. zu einer vielfältigen Stadt bei.
© Philipp Kirschner

Starter-
preisträger
Engagementpreise
der Studienstiftung
2022



Im Leipziger Osten kommen Menschen mit und ohne Migrationserfahrung zusammen. © Mohammad Hassan Barghouth

wemedyoucate

Tanzeel Ahmad Khan

„Wemedyoucate überbrückt Sprachbarrieren, was die gesundheitliche Versorgung von vulnerablen Gruppen nachhaltig verbessert.“ Maria Krayem, Ärztin und Teil des Medical Teams

Wer wir sind

Das durchschnittliche Arztgespräch dauert etwa acht Minuten – nicht genug Zeit, um vor allem Patient:innen mit Sprach- und Wissensbarrieren verständlich medizinische Inhalte zu vermitteln und dringende Fragen zu beantworten. Unsere Initiative wemedyoucate wird von einer Gruppe von Medizinstudent:innen und Ärzt:innen getragen, die diese Lücke schließen und mit Hilfe von Aufklärungs- und Wissensvideos Zugangsbarrieren zum Gesundheitssystem abbauen möchte. Unsere Videos und Posts auf Social Media sollen kultursensibel und multilingual Krankheitsbilder und medizinische Eingriffe erklären sowie über schädliche Gewohnheiten aufklären. Dadurch möchten wir den Arztbesuch erleichtern und die Bereitschaft der Patient:innen zur Mitwirkung an therapeutischen Maßnahmen stärken. Viele Mitglieder unseres Teams haben einen Migrationshintergrund, kennen Ängste und fachliche Missverständnisse, mit denen Patient:innen aus unterschiedlichen Kulturkreisen zu kämpfen haben. Durch die Aufklärung über Symptome und das Aufzeigen von Hilfsangeboten möchten wir auch der Tabuisierung psychischer Erkrankungen entgegenwirken. Mediziner:innen mit Migrationshintergrund können auf unserer Plattform dazu beitragen, die ärztliche Versorgung an die Heterogenität der Patient:innen anzupassen.

Unsere nächsten Ziele

Für die nächsten Monate planen wir den Aufbau einer Website. Hier sollen unsere Videos neben leicht verständlichem Deutsch auch auf Arabisch, Türkisch, Urdu, Russisch, Polnisch, Ukrainisch und in weiteren Sprachen ausgestrahlt werden.

Wie Sie uns unterstützen können

Wir möchten mit weiteren Medizinstudierenden und Ärzt:innen kooperieren, die uns beim Texten und Verfilmen von Skripten unterstützen – Multilingualität ist dabei besonders willkommen. Mit Ihrer Expertise in den Bereichen Kommunikation, Videoproduktion und Social Media können Sie unser Team ergänzen; mit Ihren Spendengeldern können wir in unserem ehrenamtlichen Projekt Equipment und Software anschaffen, um die Videos zu produzieren. Wir freuen uns auch über Materialspenden oder die Bereitstellung von Räumlichkeiten als Drehorte.

Tanzeel Ahmad Khan ist 24 Jahre alt, studiert Medizin an der Goethe-Universität Frankfurt am Main und absolviert zurzeit sein Praktisches Jahr im Universitätsklinikum Frankfurt. Durch sein langjähriges ehrenamtliches Engagement motiviert, initiierte der Stipendiat der Studienstiftung das Projekt wemedyoucate.

Tanzeel Ahmad Khan
tanzeel_khan@hotmail.de



Tanzeel Ahmad Khan baut zusammen mit Frankfurter Studierenden in der Initiative wemedyoucate Barrieren zum Gesundheitswesen ab. © wemedyoucate

Starter-
preisträger
Engagementpreise
der Studienstiftung
2022



Videos in mehreren Sprachen vermitteln Informationen zu Krankheitsentstehung, Therapie und Prävention. © wemedyoucate

Aid Pioneers e.V. Benedikt Leidner

„Die Aid Pioneers haben mich mit ihrem Pragmatismus beeindruckt: Sie finden immer einen kreativen Weg, um Spenden so effizient wie möglich einzusetzen.“ Lenard Rüde, Senior Consultant bei McKinsey & Company und Coach bei start social e.V.

Wer wir sind

Wir sind etwa 50 Studierende sowie junge Berufstätige, die sich seit 2020 als humanitäre Logistiker im Verein Aid Pioneers e.V. engagieren: Wir bringen das, was es an einem Ort zur Genüge gibt, dorthin, wo es dringend benötigt wird. Besonders dringend werden Hilfsgüter in Zeiten von Katastrophen gebraucht: So transportierten wir während der COVID19-Pandemie medizinisches Gerät nach Beirut. Dem größten öffentlichen Krankenhaus des Libanon konnten wir 2021 unter anderem einen C-Bogen-Tomographen liefern, mit dem die Diagnose von Krankheiten und Verletzungen am Kopf deutlich erleichtert werden soll. Zuvor gab es nur 10 Tomographen dieser Art im Libanon, von denen die meisten in privaten Krankenhäusern standen. Nach einer großen Tanklasterexplosion Ende 2021 im Herzen von Freetown, Sierra Leone, haben wir die Krankenhäuser vor Ort innerhalb weniger Tage und noch vor dem Eintreffen anderer internationaler Hilfe mit Schmerzmitteln und Brandverbänden ausgestattet. Zurzeit bringen wir mit 40-Tonnen-LKWs Nahrungsmittel in die Ukraine, um Kriegsoffer zu versorgen. Während wir 2020 und 2021 noch selbst Hilfsgüter verladen haben, kooperieren wir mittlerweile mit Speditionen. Wir arbeiten mit lokalen Organisationen zusammen, über die wir erfahren, welche Güter wo dringend benötigt werden – die Unterstützung und der Respekt für die Zivilgesellschaft vor Ort, die sich bestmöglich auskennt, bilden den Kern unseres Engagements.

Aid Pioneers e.V.
b.leidner@psp.eu

Unsere nächsten Ziele

In Sierra Leone statten wir seit Anfang 2021 gemeinsam mit der lokalen Organisation Uman Tok rund 12.000 Mädchen mit wiederverwendbaren Binden aus, so dass diese hygienisch versorgt sind und ihrer Schulbildung nachgehen können. Im Libanon kooperieren wir mit lokalen Krankenhäusern, um beim medizinischen Bedarf zu unterstützen. In der Ukraine werden wir unser Engagement fortsetzen und die lokale Zivilgesellschaft unterstützen. Dies ist nur eine Auswahl unserer Projekte.

Wie Sie uns unterstützen können

Humanitäre Logistik braucht Geld, Kontakte und kreative Ideen. Über unser Netzwerk aus Apotheken, Krankenhäusern und Speditionen können wir Ihre Geldspende maximal effizient zum Einsatz bringen. Wir freuen uns über jede Zusammenarbeit!

Benedikt Leidner ist 22 Jahre alt und befindet sich in der Vorbereitung für sein erstes juristisches Staatsexamen in München. Sein Studienschwerpunkt liegt im Völker- und Europarecht. Der Stipendiat der Studienstiftung ist Mitgründer von Aid Pioneers e.V. und konzentriert sich auf rechtliche und organisatorische Herausforderungen.



Starter-
preisträger
Engagementpreise
der Studienstiftung
2022

Studentisches Organisationsteam – Marcel Schana, Julian Adler, Joana Braja, Lina Ayoubi und Benedikt Leidner (v.li.n.re.).



Ein LKW wird vor einer Klinik in München mit medizinischem Gerät beladen, das nach Beirut geliefert wird. © Aid Pioneers e.V.

Klima-Mitbestimmung JETZT e. V.

Leonie Sendker

„Als Unterzeichnerin des Pariser Klimaschutzabkommens setze ich mich dafür ein, dass diese junge Initiative tatsächlich ihr Ziel erreichen kann!“ Dr. Barbara Hendricks, ehemalige Bundesumweltministerin, Schirmherrin Klima-Mitbestimmung JETZT e. V.

Wer wir sind

Wir sind ein unabhängiger und überparteilicher Verein und setzen uns dafür ein, Bürgerinnen und Bürger mit ihren verschiedenen Sichtweisen in die gesellschaftlichen Transformationen hin zu mehr Nachhaltigkeit einzubinden. Durch den Einsatz von politisch einberufenen Bürger:innenräten können Räume für einen informierten, an konkreten Problemen orientierten und konstruktiven Dialog entstehen. Bürger:innenräte bringen unterschiedliche Menschen, die sich sonst nie begegnet wären, in ein Gespräch auf Augenhöhe. Hierfür werden etwa 100 bis 150 Personen über ein Losverfahren so ausgewählt, dass sie möglichst repräsentativ für die Gesamtbevölkerung sind. Sie diskutieren gemeinsam unter Einbeziehung von wissenschaftlicher Expertise in einem moderierten Gespräch über polarisierende Fragen und entwickeln gemeinwohlorientierte Empfehlungen für die Politik. Seit unserer Gründung 2019 klären wir über das Konzept der Bürger:innenräte auf, sammeln und kommunizieren relevante Informationen zu (Transformations-)Bürger:innenräten und beraten Akteure aus Politik und Zivilgesellschaft.

Unsere nächsten Ziele

Aktuell sind wir zum Beispiel nach gewonnener öffentlicher Ausschreibung für die Öffentlichkeitsarbeit beim „Berliner Klimabürger:innenrat“ zuständig. Hierbei diskutieren etwa 100 Berliner:innen über zwei Monate, wie die Klimapolitik in der Hauptstadt gestaltet werden soll. Von der Tramfaherin aus Marzahn bis zur Studierenden aus Charlottenburg – die Teilnehmenden kommen aus allen Teilen der Stadtgesellschaft und bringen vielfältige Alltagsperspektiven auf Mobilität, Wohnen und Energie in die Diskussion ein. Außerdem planen wir Formate für einen intensiveren Dialogprozess zur Einbindung von Bürger:innenräten in die Nachhaltigkeitstransformationspolitik der aktuellen Legislatur der deutschen Bundesregierung.

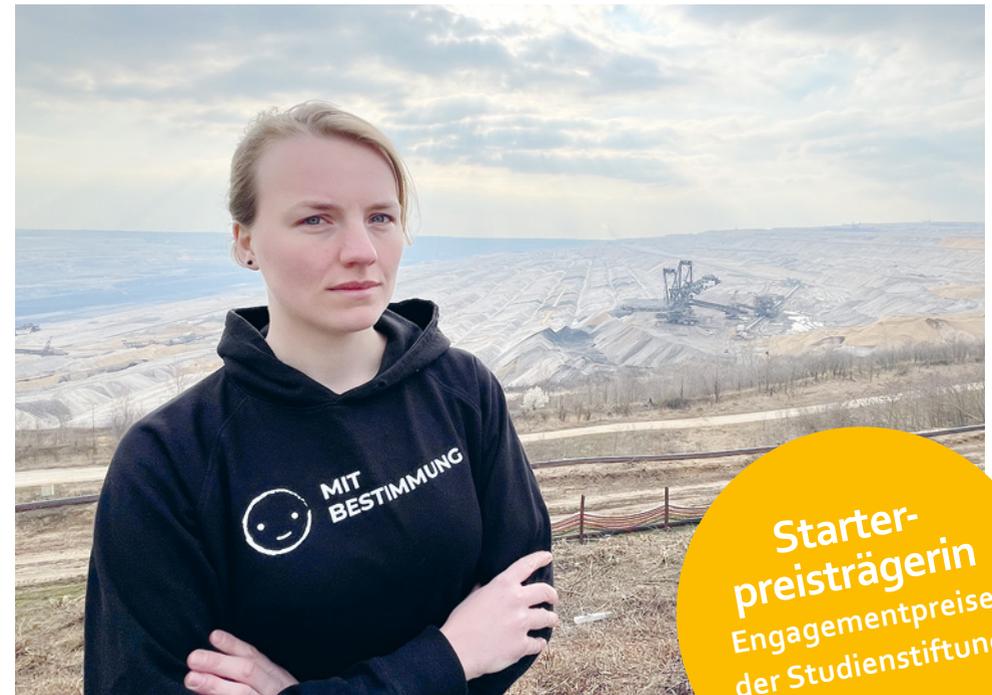
Wie Sie uns unterstützen können

Für die genannten Projekte benötigen wir finanzielle Mittel, um Ehrenamtliche jeweils durch ein bis zwei Hauptamtliche pro Projekt unterstützen zu können. Darüber hinaus suchen wir motivierte Menschen, die Lust haben, sich mit uns für mehr Mitbestimmung in der Klimapolitik einzusetzen.

Leonie Sendker ist 25 Jahre alt und studiert im Masterstudium Environmental Engineering mit einem Schwerpunkt im Bereich Water Resources Management an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich. Bei Klima-Mitbestimmung JETZT e. V. ist die Stipendiatin der Studienstiftung verantwortlich für Finanzen und Social Media.

Leonie Sendker

leonie.sendker@klima-mitbestimmung.jetzt



Engagiert sich für demokratische Partizipation in der Klimapolitik: Leonie Sendker.



© Klima-Mitbestimmung JETZT e.V.

Impressum

Herausgeber: Studienstiftung des
deutschen Volkes e. V.,
Dr. Annette Julius (verantwortlich)
Anschrift: Ahrstraße 41, 53175 Bonn

Telefon: +49 (0)228 82096-0
E-Mail: info@studienstiftung.de
Internet: www.studienstiftung.de

Redaktionsleitung: Isa Lange
Redaktion: Dr. Peter Antes, Hannah Antkowiak,
Dr. Annette Julius, Isa Lange, Dr. Svenja Ludwig,
Dr. Sandra Schmitt, Britta Voß
Gestaltung und Satz: StahlR, Berlin
Druck: Gallery Print, Berlin
Stand & Auflage: Mai 2022, 1.000 Exemplare

Die Preise

Mit ihren jährlich ausgelobten Preisen für herausragendes gesellschaftliches Engagement und exzellente Promotions würdigt die Studienstiftung des deutschen Volkes das Leistungsvermögen und den Gestaltungswillen ihrer Stipendiatinnen und Stipendiaten.

Seit 2014 zeichnet die Studienstiftung mit dem Engagementpreis, seit 2015 auch mit den Starterpreisen Studierende aus, die mit ihrem gesellschaftlichen, politischen, künstlerischen oder sportlichen Engagement aktiv unsere Gesellschaft gestalten.

Mit ihren drei Promotionspreisen würdigt die Studienstiftung exzellente wissenschaftliche Arbeiten unterschiedlichster Fachrichtungen und weist auf die besondere Qualität hin, die die Promotionsförderung der Studienstiftung ermöglicht: Der Friedrich Hirzebruch-Promotionspreis wird seit 2014 für exzellente Dissertationen in der Mathematik, den Natur- und Ingenieurwissenschaften vergeben. Der Lieselotte Pongratz-Promotionspreis in den Gesellschaftswissenschaften wurde 2022 neu eingeführt und erinnert an die Hamburger Soziologin und Kriminologin, Alumna und ehemalige Vertrauensdozentin der Studienstiftung. Er gilt Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler, die herausragende Forschungsergebnisse in den Gesellschaftswissenschaften erzielen konnten. Von 2014 bis 2021 wurde der Johannes Zilkens-Promotionspreis für Arbeiten in den Geistes- und Gesellschaftswissenschaften verliehen. Seit 2022 wird der Zilkens-Preis für Dissertationen in den Geisteswissenschaften ausgelobt.

Dotiert sind die Promotionspreise und der Engagementpreis jeweils mit 5.000 Euro und die Starterpreise sowie Preise für Finalist:innen mit jeweils 1.000 Euro. Die Preisgelder werden von der Theodor Pfizer Stiftung, dem Freunde und Förderer der Studienstiftung des deutschen Volkes e.V. und dem Alumni der Studienstiftung e.V. getragen.